

Literarische Referate.

Dom Jean Mabillon (1632—1707).

Etude suivie de documents inédits sur sa vie, ses oeuvres, sa mémoire par Henri Jadart, juge suppléant au tribunal et membre de l'Académie de Reims, avec portrait, fac-simile, 4 inscriptions, en tout 8 planches (1879). Reims, Deligne et Renart; in 8° de 276 p.

Vorliegendes Buch ist, ohne gerade eine Vertheidigungsrede zu enthalten, nichts desto weniger eine entschiedene und praktische Antwort auf die verschiedenen Angriffe unserer Tage, welche in der anti-clericalen Presse die religiösen Orden im allgemeinen und speciell den Mönchsstand zu ihrem Gegenstande wählen. Wir sind überzeugt, dass jeder mann, der dieses Buch mit Aufmerksamkeit durchgelesen hat, es nimmer wagen wird, die Bewohner der Klöster eine Vereinigung, eine Gesellschaft, fauler, unnützig Individuen zu nennen.

Wir geben zu, dass in der Geschichte der Wissenschaften und Künste Männer genug auftreten, deren Leben anstrengender und mühevoller war und vielleicht auch viel nützlicher gewesen sein mag, als das des Jean Mabillon. Doch hat dieser (und das verdient wohl bemerkt zu werden) nicht weniger als 37 Werke verfasst, von denen viele in Folio erschienen sind.

Er war es weiter, der eine neue Wissenschaft, die der Diplomatik begründete, und hat dadurch in das Studium der christlichen Alterthums-kunde und des Mittelalters erst das wahre Licht gebracht. M. Jadart hat diese Aufgabe Mabillons richtig aufgefasst und er stellt diese seine Thätigkeit an erster Stelle hin. Dem entsprechend, war auch sein Endzweck (wir citiren hier des Verfassers eigene Worte) keineswegs „die immensen Arbeiten des berühmten Benedictiners einzeln durchzugehen und zu erklären, noch weniger auch all' diejenigen Entwürfe festzusetzen, welche das Leben eines der hervorragendsten Männer des 17. Jahrhunderts zu einer umfassenden Geschichte desselben machen könnten.“

Das vorliegende Buch ist nichts weiter als eine Skizze, die aber ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wird, nämlich der, die hauptsächlichsten Details eines Lebens zusammenzustellen, welches wahren Gelehrten als Muster dienen kann. Mabillon wurde zu S. Pierremont bei Mouzon 1632 geboren. Er trat hierauf zu S. Remi zu Rheims ein, wo er auch 1654 seine Profess ablegte; hierauf hielt er sich abwechselnd zu Nogent, Corbie, S. Denis bei Paris, S. Germain des Prés in den Jahren 1664 bis 1707 auf, machte inzwischen auch mehrere wissenschaftliche Reisen durch Frankreich, Deutschland und Italien und starb zu Paris am 27. December 1707. Dies ist im kurzen der Inhalt des ersten Theiles vom vorliegenden Werke und umfasst die Seiten 1 bis 82. Im zweiten Theile von

Seite 83 bis 170 gibt uns der Verfasser eine kurzgedrängte Analyse sämtlicher Schriften Mabillons.

Gleich im Eingange wird erwähnt, dass Mabillon, durchwegs Religiöse von Ueberzeugung, die Gewohnheit hatte, die ersten Blätter eines jeden seiner Werke, als Erstlinge Gott geopfert auf den Altar zu legen.

Der Autor weist hierauf nach, wie eine stets gleichbleibende Liebe zur Wahrheit, Einfachheit und Klarheit des Styls die hervorragendsten literarischen Eigenschaften Mabillons sind. Er bringt einige nähere Auseinandersetzungen und Erklärungen über Mabillons Ausgabe der Werke des heil. Bernhard, seine Geschichte der Diplomantik, seiner „Acten der Heiligen des Benedictiner-Ordens“, seiner „Annalen dieses Ordens“, sowie anderer seiner Werke.

Im dritten Theile seines Buches setzte sich Jadart die Aufgabe, in einer analytischen und chronologischen Tafel Alles das zusammenzustellen, was während beinahe zweier Jahrhunderte zu Ehren und zum Gedächtnisse Jean Mabillon's gesprochen, gethan und veröffentlicht wurde. Er gibt hier eine Beschreibung seines Leichenbegängnisses, der verschiedenen Festreden zu Ehren Mabillons, der Porträte desselben, der Grabschrift, sowie der gleichzeitigen biographischen Skizzen (S. 121—174).

In einem Anhange endlich bringt der Autor eine Zusammenstellung einer nicht unbedeutenden Anzahl von seltenen Urkunden und bisher unbekanntem Berichte über Mabillon selbst und seine Klosterangehörigen. Wir finden hier unter andern eine interessante Schilderung der wissenschaftlichen Reisen Mabillons, sowie einen schönen Brief des Dom Coutant an Dom Martène über den Tod ihres frommen Mitbruders. Fügen wir noch hinzu, dass dem Werke Jadart's ein gut getroffenes Porträt Mabillons beigegeben ist, weiter ein Facsimile seiner Handschrift, sowie mehrere Abbildungen, so sind wir überzeugt, dass hiedurch das Interesse unserer Leser nur noch mehr angeregt wird. Veranlassung zu diesem Buche war die feierliche Enthüllung des zu Ehren Mabillons in der Kirche seines Geburtsortes am 18. November 1878 errichteten Monumentes. Ist hiemit auch die weitere Untersuchung über das Leben und die wissenschaftliche Bedeutung dieses Mannes keineswegs abgeschlossen, der, wie wir bereits erwähnt haben, sämtlichen Gelehrten zum Muster dienen kann, so wird doch wohl jedermann, der in Zukunft über denselben ein neues Werk zu schreiben beabsichtigt, Jadart's vorliegende Schrift benützen und diesem gelehrten Mitgliede der Academie zu Rheims zu grossem Danke verpflichtet bleiben müssen.

M. K.